Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. 3.

№ 143. Siegen, Mittwoch, 3. Dezember **1890.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat December werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Vom Jubiläum des Großen Kurfürsten.

Berlin, 1. Dezember.

Am 12. Juli 1703, am Geburtstage König Friedrich I., wurde das Denkmal Friedrich Wilhelm des Großen Kurfürsten auf der Langen Brücke mit großem Pompe feierlichst enthüllt. Um 8 Uhr Morgens begab sich der Hofmarschall v. Wittgenstein, begleitet von einem glänzenden Hofstaat, vom Schloß auf die Lange Brücke, wo die Umhüllung von des geliebten Kurfürsten Statue gehoben wurde, wie es in der Chronik heißt. Die Anwesenden alle entblößten ihre Häupter und begrüßten den Fürsten, dem wohl fast ein Jeder unendlich viel zu danken hatte. Die Tambours und Hautboisten, die zu beiden Seiten standen, bliesen einen Tusch, und dann las ein Herold des Königs Gebot in nachstehenden Worten: „Se. königliche Majestät wolle diese Reiterstatue, welche zu Friedrich Wilhelm des Großen und seiner unsterblichen Heldenthaten ewig währendem Gedanken gesetzt und aufgerichtet worden, von Allen und in Allem heilig und unverletzt und in Ehren gehalten wissen." Dann haben alle Anwesenden mit entblößtem Haupt vor dem Denkmal so lange gestanden, als drei Salven von den Wällen abgefeuert, und die Truppen, die in der Breitenstraße und auf dem Schloßplatze gestanden, ihrem verstorbenen Kriegsherrn im Vorbeimarschieren die Honneurs gemacht hatten. Hierauf ist ein feierlicher Gottesdienst im Dom gehalten worden, dem alle Ritter des Schwarzen Adlerordens in ihrem Ordenskleide beiwohnten. König Friedrich I. Wille und Befehl ist von Enkel zu Enkel erfüllt worden.

Eine ähnliche Feier wie am 12. Juli 1703 hat heute Vormittag vor dem Denkmal des großen Hohenzollern stattgefunden. Dasselbe war aus Anlaß der Feier herrlich geschmückt. Im Hintergrund erhob sich ein hoher Baldachin, aus rothem Stoff mit goldenen Franzen und Quasten; auf der Hinterwand desselben prangte ein riesiger preußischer Adler, umgeben von flammenden Granaten. Von der Hinterwand des Baldachins flankirte die beiden Seiten des Denkmals eine prächtige sich nach dem Damm zu abflachende Orangerie. Zwei hohe Festons mit goldenen Kuppeln und von Laubgewinden umrangt, zierten die beiden anderen Ecken am Denkmal. Toppflaggen zogen sich von dem in seiner ganzen Länge begrenzten Geländer nach der Spree hinab; dieselben trugen abwechselnd den schwarzen preußischen und rothen brandenburgischen Adler. Zwei Kürassire des Leib-Kürassirregiments Großer Kurfürst hielten vorn am Denkmal, ein Gardekürassir und ein Grenadier des 2. Garderegiments, welche bei der späteren Ablösung durch Grenadiere der Regimenter Alexander und Franz ersetzt wurden, an den hinteren Figuren Wacht. Schon zeitig hatte der Kaiser seinem großen Ahnen seinen Gruß gesandt und einen wundervollen Lorbeerkranz von anderthalb Meter Durchmesser am Fuße des Denkmals niederlegen lassen. Auf der lang herabhängenden schwarzen Atlasschleife stand der Namenszug W. R. mit der Krone in Gold gedruckt. Nachdem um 10 Uhr die Absperrung begonnen, nahmen bald darauf die Truppen mit den Fahnen und Standarten und die Generalität in der bereits beschriebenen Weise Aufstellung.

Mit dem Glockenschlage 11 Uhr trat Se. Majestät aus Portal I. des königlichen Schlosses mit seinem glänzenden Gefolge. Der Kaiser hatte zu Ehren seines Ahnherrn die Paradeuniform des Leib-Kürassierregiments Großer Kurfürst angelegt. In seiner Begleitung befanden sich: der Kronprinz von Griechenland in der Majorsuniform des 2. Garde-Regiments, die in Berlin anwesenden Prinzen des Königshauses und der deutschen souverainen Häuser, ferner der Commandant des Hauptquartiers, Generallieutenant v. Wittich, die Chefs des Militär- und Marinecabinets, die Generaladjutanten, Generale à la suite und Flügeladjutanten. Die Truppen empfingen den Kaiser mit präsentirtem Gewehr, und unter diesem Honneur hielt der oberste Kriegsherr eine auf den Tag bezügliche Ansprache, in welcher er zunächst, an die Bedeutung des heutigen Tages anknüpfend, ein kurzes Bild der Thaten seines großen Ahnherrn für Brandenburg-Preußen entwarf, dann ausführte, wie sein Wirken und Schaffen den brandenburgischen Staat aus tiefem Verfall herausgehoben, wie er den Grundstein zu der Größe und Machtstellung Brandenburgs, Preußens und Deutschlands gelegt und ein leuchtendes Vorbild gewissenhafter Pflichterfüllung sei. Nachdem der Kaiser dann noch der hohen militärischen Tugenden und Eigenschaften des Großen Kurfürsten gedacht und kurz auf die große Waffenthat desselben, die Schlacht bei Fehrbellin, in welcher er so hervorragend und persönlich eingegriffen habe, hingewiesen, forderte er alle Anwesenden und mit ihnen alle seine Unterthanen auf, den Tugenden und Thaten des Großen Kurfürsten nachzueifern und erneut mit ihm, dem Kaiser, das Gelöbniß abzugeben, das Erreichte festzuhalten und weiter auszubauen. Mit einem vielhundertstimmigen dreimaligen „Hurrah" auf das alte „Brandenburg" schloß dieser Theil der Feier. Gleichzeitig feuerte die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie des 1. Garde Feld-Artillerie-Regiments einen Salut von 101 Schuß ab. Nachdem der Kaiser den Platz wieder verlassen, rückten die Compagnieen mit klingendem Spiel über den Schloßplatz nach der Schloßfreiheit und nahmen dort auf dem Trottoir Aufstellung. Inzwischen hatten die zur Parade befohlenen Truppen zwischen dem Schlosse und dem Denkmal Friedrich des Großen Aufstellung genommen, die Hälfte der Infanterie auf der Südseite des Opernplatzes unter Commando des Generalmajor v. Wilczeck, das 4. Garde-Regiment am Denkmal des alten Fritz, die andere Hälfte der Infanterie von der Universität bis zur Schloßbrücke unter Befehl des Generalmajor v. Lütcken, die Kavallerie vor der Schloßrampe unter Generalmajor Prinz Albert zu Sachsen-Altenburg, die Artillerie und der Train gegenüber am Lustgarten unter Generalmajor v. d. Knesebeck. Die Fahnen der Infanterie hatte die Leibcompagnie des 1. Garderegiments, welche die historischen Blechmützen trug, aus dem Schlosse abgeholt. Die Truppen standen im Paradeanzuge, angezogenen Mantel, Hosen in den Stiefeln, die Fahnen vor der Mitte der einzelnen Abtheilungen. Die heutige Parole ist auf Allerhöchsten Befehl: „Brandenburg". Bei der Ankunft des Kaisers, der zu Pferde gestiegen und wieder von einer glänzenden Suite begleitet war, wurde im Ganzen präsentirt und der Präsentirmarsch gespielt. Zuerst wurde die Kavallerie gesehen, dann die Artillerie und die Infanterie abgeritten. Sodann erfolgte der Vorbeimarsch in der Richtung des Brandenburger Thores, bei dem der Kaiser gegenüber dem Opernhause Aufstellung nahm. Die beim Denkmal gestandenen Fahnen, und die Standarte, begleitet von je einem Officier des Grenadierregiments Nr. 1 und des Leibkürassierregiments, defilirten zunächst mit der Musik des Regiments Alexander, schwenkten dann ab und nahmen rechts vom Kaiser Aufstellung. Es folgte die Compagnie des 2. Bataillons Alexander, bei welcher die Officiere und Mannschaften der fremden Regimenter als schließende eingetreten waren. Hieran schlossen sich die beiden andern am Denkmal gestandenen Kompagnieen, die Regimentsmusik des 1. Garderegiments, die Kadetten, die Leibcompagnie des 1. Garderegiments, das 3. und 2. Garderegiment, das Garde-Füsilierregiment, das 4. Garderegiment, zwei Compagnieen Alexander, das Regiment Elisabeth, das Garde-Schützenbataillon Regiment Franz, Garde-Fuß-Artillerieregiment, Garde-Pionierbataillon, die Eisenbahnbrigade, Kavallerie, Artillerie, Train. Der Vorbeimarsch erfolgte für die Fußtruppen in Compagniekolonne, für Kavallerie, Artillerie und Train in Zügen; die Artillerie hatte auf Befehl des Kaisers das Seitengewehr gezogen. Nachdem der Vorbeimarsch beendet richtete der Kaiser einige Worte an die Commandeure der in der Parade gestandenen Truppen. Dann setzte Sich Allerhöchstderselbe an die Spitze der am Denkmal Friedrich des Großen stehenden Compagnie des Alexanderregiments, bei welchem sich sämmtliche Fahnen gesammelt hatten, und führte dieselbe unter klingendem Spiel nach dem Schloß zurück.

An der Prunktafel nahmen an der Seite des Kaisers Prinz Friedrich Leopold und der Kronprinz von Griechenland theil, gegenüber Graf Moltke zwischen dem Generaloberst v. Pape und dem Reichskanzler, ferner die in der Garde dienenden Prinzen, die Generalität, die Minister, die Commandeure der vier ersten Leibregimenter. Im ganzen zählte die Tafel 156 Gedecke. Die Musik gaben die schlesischen Cuirassiere des Regiments Großer Kurfürst. Während der Tafel hielt der Kaiser folgende Ansprache:

Wir feiern heute einen sehr bedeutungsvollen Tag, den Tag der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten. Vergegenwärtigen wir uns einen Augenblick, wie es damals in Brandenburg aussah, um daraus zu lernen, was wir dem Großen Kurfürsten zu verdanken haben. Brandenburg war damals ein verachtetes Land, verödet, verwüstet, der Tummelplatz sämmtlicher Parteien des in sich zersplitterten Reiches, ausgesogen von Freund und Feind. Berlin war eine kleine Stadt, heimgesucht von Noth und Krankheiten, gebrandschatzt und mit einigen Tausend Einwohnern. Der Landesfürst weilte zu Tode krank fern im Osten; niemand kümmerte sich um die Noth des Landes und des Volkes. In dieser Verfassung unternahm es, 18 Jahre alt, der Große Kurfürst, dem Lande aufzuhelfen, ganz allein ohne jede Hülfe. Der Staatsmann seines Vaters hatte nur für sich gearbeitet. Kraft seines unerschütterlichen Muthes, seines gewaltigen Seherblickes, seines Gottvertrauens verstand er es, aus nichts ein Heer zu schaffen,

Beim Oberen Schlosse zu Siegen.

Eine Erinnerung an vergangene Zeiten.

Von C. Buchholz.

II.

Das Alter des Oberen Schlosses verliert sich, wie schon gesagt, in die älteste Zeit der Nassauischen Geschichte; wir wissen nicht, welcher der Grafen von Nassau sich die Höhe des heutigen Stadtberges zur Anlage des mit Wall und Graben umzogenen, durch ungeheures Mauerwerk einem Ueberfall mit den Waffen der damaligen Zeit vollständig gewachsenen Schlosses erkor; wissen nicht, ob die Stadt in ihren Anfängen damals schon vorhanden war, oder ob sie sich durch Besiedelung in der Nähe des Schlosses unter den Schutz und Schirm der Herren desselben stellte. Es waren verworrene Zeiten, vielfach fast rechtlose Zustände damals. Ein altes Nassauisches Weisthum, im zweiten Jahre dieses Jahrhunderts in Hadamar gedruckt, giebt gleich im Eingang eine sehr anschauliche Erklärung der obwaltenden Verhältnisse. Wir lesen dort:

„Vor Heinrich dem Reichen (welcher von 1206 bis 1247 vorkommt) sahe es in Deutschland sehr unruhig und traurig aus. Durch die Kreuzzüge nach dem gelobten Lande, welche seit 1095 bis in die Regierungszeit des ebengedachten Heinrich sich erstreckt hatten, woran der Adel, theils aus damaligen religiösen Begriffen, theils wegen seiner Verpflichtungen gegen den Kaiser, theils aus Drang von der mächtigen Geistlichkeit, sehr häufig Theil nahm; sodann durch die immerwährenden Kriege im Innern und in Italien, wodurch der Adel viel Volk aus seinen Ländern mitschleppte, — waren die Länder sehr entvölkert. Die Würde der Grafen war zwar schon seit etlichen hundert Jahren erblich geworden, die Landes-Hoheit hatte schon ihre feste Gründung und beinahe die möglichste Ausdehnung: aber die Besitzungen dieser Herren lagen oft sehr zerstreut; die Brudertheilungen, die Ausstattungen der Töchter mit Land, der öftere Verkauf und die Verpfändung einzelner Landestheile, die Lehns-Bewilligungen und Uebergaben, das öftere Aussterben ganzer Familien durch den Hang der Adeligen zu Kriegsdiensten, — veränderten die Besitzungen der regierenden Herren so oft, und gaben überhaupt denenselben so viel auswärtige Beschäftigungen, daß sie an eine bestimmte Einrichtung der inneren Landes-Verfassung nicht denken konnten, noch solches für nöthig hielten: zumal da die Verschiedenheit der Gerichtsbarkeiten und Territorial-Rechte auch viele Schwierigkeiten in den Weg legten."

In dem Vorstehenden ist wohl am ersten die Erklärung zu finden, weßhalb sich das Jahr der Erbauung des Oberen Schlosses und der Name seines Erbauers unserer Kenntniß entzieht. Mit Sicherheit finden wir in der Mitte des 13. Jahrhunderts Otto I. im Besitze eines Theils des Siegener Landes; 1329 erläßt Heinrich I. eine Verfügung von Siegen aus. Während einiger Jahrhunderte wechselten nun die Besitzer des Schlosses und des Landes. Bald war Siegen und das Siegerland in einer Hand, bald war es in zwei oder gar drei Theile gespalten. Besonders interessant gestalteten sich die Verhältnisse mit dem Auftreten des Grafen Johann Moritz, der zuerst von 1632—1636 den katholischen Johann VIII. aus dem Besitze des Landes vertrieb, und 1645, nach seiner Rückkehr aus Brasilien, dessen Gouverneur in portugiesischen Diensten er war, sich gleichfalls des Oberen Schlosses bemächtigte, wo eben Johann Franz Desideratus, der Sohn des katholischen Johann, residirte. Ueber den ferneren Gang der Dinge belehrt uns nun das erwähnte Weisthum folgendermaßen:

„Der Successionsstreit hatte schon lange zwischen den beiden Linien (der reformirten und katholischen) gedauert, und während des 30jährigen Krieges immer ein Theil den andern zu verdrängen gesucht. Nach erfolgtem Frieden erging 1649 im November ein Kayserlicher Spruch, daß nach dem väterlichen Testament das Siegenische Land in drey Theile getheilt werden solle. Joh. Franz Desideratus erhielt diesemnach das Schloß Siegen, das Amt Netfen, die Kirchspiele Rödchen und Willnsdorf und noch etliche Ortschaften; welches alles wegen seiner im Kammer-Etat verschiedenen Verfassung noch bis jetzt in den Kammer-Rechnungen die Benennung: das katholische Landestheil — behalten hat. Graf Johann Moriz bekam das Schloß Ginsberg und die Kirchspiele Hilchenbach, Ferndorf und Crombach nebst einigen Orten; Graf Georg Friederich den Nassauischen Hof (wohl ein auf dem jetzigen Schloßberg bei Freudenberg gelegenes burgartiges Haus. D. Red.) das Amt Freudenberg ꝛc. Die Stadt Siegen blieb gemeinschaftlich. Am 31. Dec. 1650 und im folgenden Monat wurde die Huldigung eingenommen. Es gab zwar hierauf, so wie bisweilen auch später hinaus, noch einige unruhige Bewegungen, wovon ein Edict der Fürstin von Ligne, als Vormünderin des noch unmündigen katholischen Grafen Franz Desideratus zeuget. (Wegen der Heirath mit der Fürstin von Ligne hatte Graf Johann VIII. den Glauben gewechselt. D. Red.) Doch wurde die Eintracht bald hergestellt, von der gesammten Canzley 1651 eine Taxordnung ausgefertigt und von der Fürstin Vormünderin und dem Johann Moriz ein gemeinschaftliches Edict, wegen Einigkeiten b.y den Religions-Verwandten in eben dem Jahre erlassen."

Also im Jahre 1649 war, beiläufig bemerkt, das Schloß Ginsberg als Wohnung des Grafen Johann Moritz noch in seiner ganzen Würde. Und heute! Vom Feinde belagert und mit stürmender Hand genommen, wurde, soviel bekannt, das Schloß nicht; es ist, allem Vermuthen nach, zum Theil dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen, vielleicht hat man auch das nahe gelegene Försterhaus mit Nebengebäude aus dem Baumaterial des Schlosses errichtet — das Uebrige holte sich fort, wer Lust und Bausteine nöthig hatte. Jung Stilling erwähnt noch eines Eckfensters im Thurm — heute ist nur noch ein Trümmerhaufen und zwar ein sehr mäßiger vorhanden.

Während 1649 das Ober-Schloß, das Schloß in Siegen, also das einzige hier vorhandene Schloß genannt wird, sollte das noch vor Ausgang des Jahrhunderts anders werden. Fürst Friedrich Wilhelm Adolph erbaute sich, nachdem 1689 bei dem großen Brande, der den eben erst seiner ihm verliehenen Stadtrechte sich erfreuenden Ort Hilchenbach zum größten Theil in Asche legte, und bei dem auch das dortige Schloß, die „Neue Wilhelmsburg", in Trümmer sank, hier in Siegen 1696 ein neues, das „Untere Schloß". Das auf dem Friedhof bei der Martinikirche bereits 1669 errichtete Mausoleum für Johann Moritz wurde in das neue Schloß einbezogen und zu einem Grabgewölbe für das ganze hiesige Fürstenhaus reformirter Linie erweitert. Ueberhaupt wird der Friedhof bei diesem Bau eine Schmälerung erfahren haben; bei der Fundamentirung der nächstgelegenen Häuser auf dem Graben fanden sich Menschenknochen in Menge vor. In dem damals üblichen nüchternen holländischen Geschmack errichtet, bietet das Untere Schloß keine imposanten Formen für das Auge; doch war neben einer großen Anzahl hoher, räumlicher Zimmer, im Mittelbau ein prächtiger Saalbau mit Nebenräumen vorhanden.

Wir kehren zum Oberen Schlosse, das uns zumeist interessirt,

das gleich dem Sturmwind bei Fehrbellin den Feind aus dem Lande fegte; überall zeigte er sich zum Schrecken der Feinde, wo er sich mit seinen Dragonern und Musketiren blicken ließ. So verschaffte er seinem Lande Ruhe, und dieses verachtete Land, diese Streusandbüchte des römischen Reiches, nahm einen ungeahnten Aufschwung und wurde zur Vormacht Deutschlands. Es war zu solcher Bedeutung aufgeblüht, das es dem großen Kurfürsten möglich war, in der Welt eine große Stelle einzunehmen und sich mit seiner Flotte in einem fremden Welttheil festzusetzen. Bei dem Tode hinterließ er ein Heer von 24 000 Mann. Er trieb Politik aber nicht, wie man sie jetzt treibt; und was er damals gethan, ist die Basis, auf der unser Reich auferstand. Mit Recht sprach Friedrich II., auf ihn weisend, aus: „Fürwahr, der Mann hat viel gethan." Ich wiederhole es, und besonders Ihnen, meine Herren vom Regiment Großer Kurfürst rufe ich zu: „Wir wollen fortfahren auf der Bahn meines großen Ahnherrn und festhalten an der Gottesfurcht. Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl Brandenburgs. Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Tagesnachrichten.

Berlin, 1. Decbr. Der Kaiser hat folgenden Armeebefehl erlassen: „Heute vor 250 Jahren bestieg Mein Ahnherr, der Große Kurfürst den Thron Meiner Väter. Sein Regierungsantritt bedeutet für Mein Haus und Preußen den Aufschwung zu politischer Macht, zur Wohlfahrt und zu hohen geistigen Bestrebungen; die Schoffung eines stehenden Heeres legte den Grund zu der militärischen Machtentfaltung des Staates. Ich habe die Feldzeichen, welche aus jener glorreichen Zeit in der Armee vorhanden sind, hier um das Denkmal des Großen Kurfürsten versammelt, damit sie die Erinnerung wachrufen an seine Thaten und an diejenigen seines Heeres. Diese Thaten konnten nur vollbracht werden durch den Geist der Treue, der Gottesfurcht, des Gehorsams und der Tapferkeit welche der Große Kurfürst in seinem Heer zu erwecken und zu erhalten wußte. Dieser Geist ist durch mehr als zwei Jahrhunderte Eigenthum des Heeres geblieben; auf ihm beruht die Größe und Stärke des Vaterlandes; ihn zu bewahren und zu pflegen ist auch heute noch die heiligste Pflicht der Armee, und im Hinblick auf den Großen Kurfürst von Brandenburg und sein ruhmreiches Heer soll und wird jeder einzelne Meiner Armee dieser Pflicht eingedenk bleiben. Berlin, den 1. December 1890. (gez.) Wilhelm R."

Berlin, 1. Dec. Die in der Sonnabendsitzung des Abgeordnetenhauses vom Kultusminister v. Goßler erwähnte Spende für eine Heilstätte zur Behandlung von Tuberkulosen mit dem Koch'schen Heilmittel rührt von dem Banquier v. Bleichröder her. Die geschenkte Summe beträgt indeß nicht eine, sondern 1½ Mill. Mark.

Charlottenburg, 30. Nov Heute Nachmittag erfolgte die feierliche Enthüllung des Denkmals des heimgegangenen Kaiser Wilhelms und die Uebergabe desselben an die Stadtbehörden. Der Cabinetschef v. Lucanus überbrachte den kaiserlichen Dank. An die Enthüllung schloß sich eine weihevolle Feier.

Braunschweig, 2. Dec. Eine zahlreich besuchte Versammlung in Börssum beschloß. eine Petition an den Reichstag gegen Aufhebung des Jesuitengesetzes zu senden.

Bückeburg, 29. Nov. Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg Lippe haben heute Nachmittag ihre Reise nach Aegypten über Wien und Rom angetreten.

Altona, 29. Nov. Die durch den Kaiser erfolgte Bestätigung der Wahl des Oberbürgermeisters Adickes zum Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. wurde heute amtlich mitgetheilt.

Münster, 1. Dec. Einer Meldung des Westfälischen Merkur zufolge hat der Reichstagsabgeordnete v. Schorlemer-Alst sein Reichstagsmandat wegen nicht unbedenklicher Erkrankung niedergelegt.

Frankfurt a. M., 2. Dec. Der Großherzog Adolf von Luxemburg und der Erbprinz Wilhelm sind nebst Gefolge um 8 Uhr 10 Min. nach dem Haag abgereist.

Haag, 1 Dec. Der königliche Leichenzug ist um 4 Uhr auf dem Staatsbahnhof eingetroffen, wo ihn die Minister, die Behörden und die Truppen der Garnison erwarteten. Sodann wurde der Sarg unter Glockengeläute und Artilleriesalven durch 24 Unterofftziere des Landheeres und der Marine in den prachtvollen Leichenwagen gehoben und nach dem Palais in Nordende gebracht. In den Straßen, welche der Trauerzug passirte, bildeten die Truppen Spalier. Um 5¼ Uhr traf der Zug im Palais ein, wo der Sarg alsbald in dem Trauergemach aufgebahrt wurde.

Loo, 1. Dec. Die Trauerfeier ist in erhebender Weise verlaufen. Eine nach Tausenden zählende Menge aus allen Theilen des Landes folgte der Ueberführung des Sarges nach dem Bahnhofe, von wo derselbe um 11 Uhr 35 Minuten mittels Sonderzugs nach dem Haag gebracht wurde. Die Königin und die Königin-Mutter trafen heute um 11½ Uhr dort ein und begaben sich alsbald nach dem königlichen Palast in Nordende. Gestern Abend fand am Sarge des Königs ein Gottesdienst in Gegenwart der beiden Königinnen statt, bei welchem Herr Pastor Beets die Trauerrede hielt.

Paris, 1. Dez. In einer gestern vor einer großen Anzahl von Aerzten abgehaltenen Vorlesung bestätigte Prof. Cornil auf Grund seiner Beobachtungen die von Koch beschriebenen Reaktionserscheinungen vollständig. Nächsten Sonntag wird Cornil in einer zweiten Konferenz über den weiteren Verlauf seiner Versuche berichten. Heute erfolgen in zwei hiesigen Hospitälern die ersten Impfungen bei an Lungentuberkulose Leidenden.

Paris, 1. Dec. Heute Morgen wurde in Toulon in einem von Nizza kommenden Eisenbahnwagen eine Frau gefesselt aufgefunden. Während der Fahrt war sie geknebelt, gebunden und der 6000 Franken, die sie bei sich hatte, beraubt worden. Die Ueberfälle, Beraubungen und Mordthaten auf europäischen Eisenbahnen mehren sich in schreckenerregender Weise.

Zanzibar, 30, November. Der deutsche Reichskommissar Major v. Wißmann ist hier eingetroffen. — Das britische Protektorat über Witu ist proklamirt worden.

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 2. Decbr. (Der Reichstag) hat heute seine Sitzungen bei mäßiger Besetzung wieder aufgenommen. Nach einer längeren Reihe geschäftlicher Mittheilungen und den üblichen Trauerbezeugungen zu Ehren der während der Vertagung verstorbenen Mitglieder trat man in die erste Berathung des Gesetzentwurfs über Helgoland ein. Nachdem Staatssecretär von Boetticher die Vorlage in dem Sinne, wie aus den Motiven bereits bekannt, erläutert hatte, befürworteten die Abgg. v. Benda, Windthorst, v. Manteuffel und Richter die Annahme der Vorlage, Abg. Windthorst mit einem kleinen Seitenhiebe gegen die preußische Schulgesetzvorlage, Abg. Richter mit einem solchen gegen die Colonialpolitik. Sehr kritisch gegen die Vorlage verhielt sich der socialdemokratische Abg. Stadthagen, der die Einverleibung in Preußen bemängelte, außerdem für die Bewohner Helgolands alle möglichen Wohlthaten, andererseits aber das Recht forderte, im Wege der Option sich der deutschen Staatsangehörigkeit zu entziehen, ohne die Insel verlassen zu müssen. Sein Antrag auf Verweisung der Vorlage an eine Commission wurde abgelehnt. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden ohne Debatte erledigt. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Wahlprüfungen. Am Donnerstag soll die erste Berathung des Patentgesetzes und des Musterschutzgesetzes, alsdann die der Krankenversicherungsnovelle vorgenommen werden.

Vermischtes.

— (Eine freudige Ueberraschung) wurde dieser Tage einem Dienstmädchen zu Theil, welches vor 8 Monaten von einem Ehepaar in Köln entlassen wurde, weil es sich angeblich einen Diebstahl hatte zu Schulden kommen lassen. Es handelte sich damals um einen goldenen Damenring, welcher spurlos verschwunden war, so nahm man an, daß das Dienstmädchen die Ungetreue sein mußte, trotzdem sie ihre Unschuld betheuerte. Vor kurzem wurde das Schlafzimmer der Eheleute in einen andern Raum verlegt. Bei dieser Gelegenheit fand sich der goldene Ring, welcher zwischen Bettstelle und Wand festgeklemmt war, wieder. Der Herr bereute sein voreiliges Urtheil und bat das Dienstmädchen um Entschuldigung. Letzteres, welches sich augenblicklich auf dem Lande bei ihrer kranken Mutter, einer Wittwe befand, empfing mit dem Schreiben ihres ehemaligen Herren gleichzeitig eine Postanweisung desselben, worauf sie 50 M. erhielt.

— Limburg, 30. Nov. (Abgeschwemmte Petroleum-Fässer) Es befanden sich zur Zeit der Fluth in voriger Woche etwa 1000 Faß Petroleum auf dem Lagerplatze an der Lahn, der Firma Heinrich Trombetta gehörig, von welchen allerdings ein Theil weggeschwemmt wurde. Es sind indessen fast sämmtliche Fässer in unmittelbarer Nähe, oder an den Ufern der Lahn und des Rheins wieder gelandet worden, so daß dem Besitzer ein beträchtlicher Schaden nicht erwächst.

— (Ueber die Verhaftung einer Falschmünzerbande) wird aus Düsseldorf berichtet: In unserem Bezirk hatte in den letzten Wochen die Verausgabung falschen Geldes große Dimensionen angenommen. Die Polizei war unausgesetzt thätig, die Falschmünzer abzufassen, jetzt endlich scheint ihr dies gelungen zu sein. In Geneiken waren dieser Tage zahlreiche falsche Zweimarkstücke zur Verausgabung gelangt und das veranlaßte die dortige Polizei zu einer Haussuchung bei dem Kaufmann Linnekugel in Geneiken. In der Wohnung desselben wurden Gipsformen zu Zweimarkstücken, Tiegel, Metall und Geräthe zum Gießen, zwei ganz vorzüglich gearbeitete Gipsformen zu Zwanzig- und Fünfmarkstücken gefunden Linnekugel wurde verhaftet. Bei dem im Verdacht der Falschmünzerei stehenden Kaufmann Eppeweiler in M.-Gladbach fand man Falschmünzen, welche zu den Formen des Linnekugel genau paßten. In Viersen gelang es, den Führer der Gesellschaft, den Barbier In der Elst zu verhaften. Bei demselben fand die Polizei kunstvoll angefertigte Gipsformen zu verschiedenen Münzsorten. Inzwischen ist noch ein anderer Fälscher verhaftet worden. Alle mit Beschlag belegten Münzen haben einen hellen Klang und eine sehr scharfe Prägung, so daß der Unterschied von den echten Münzen kaum zu erkennen ist. Nach den bisherigen Aussagen der Verhafteten steht die Festnahme noch von mehreren Personen, welche die Verausgabung der Falschstücke und die Vertheilung des Gewinnes zu besorgen hatten, in sicherer Aussicht. Die geradezu musterhaften Gipsformen zu den Zwanzigmarkstücken hatte der Barbier In der Elst hergestellt.

— Herford, 28. Nov. (Einen Tag nach der Hochzeit gestorben.) Der Landrath des Herforder Kreises, Herr Dr. v. Borries, ist heute früh am Herzschlage plötzlich verschieden. Gestern beging der Entschlafene in Düsseldorf die Feier seiner Vermählung. Der Entschlafene wurde in seinem Kreise als wohlwollender und sehr tüchtiger Beamte hoch geschätzt.

— (Herrn Professor Dr. Koch) soll am 21. Dezember in Berlin ein großer Fackelzug gebracht werden. Sogar aus Rio de Janeiro wird eine Commission von Aerzten nach Berlin kommen, um die Koch'schen Entdeckungen kennen zu lernen. An den Franzosen Pasteur hat Prof. Koch ein Dankschreiben für dessen Glückwünsche gerichtet. Der Sultan der Türkei hat Dr. Koch den Großkordon des Medschidje-Ordens verliehen. Die Kaiserin Friedrich hat am vorigen Montag in der Krause'schen Klinik den mit Koch'scher Lymphe behandelten früheren Oberbürgermeister v. Winter von Danzig besucht und sich das Koch'sche Heilverfahren von den behandelnden Aerzten erklären lassen.

— Kreuznach, 28 Nov. (Glückliche Gemeinde.) In Klingenberg am Main, wo nach dem Sprüchwort einer der drei edelsten Weine gekeltert wird, scheint nur die Trauben-, nicht die Steuerpresse in Gebrauch zu sein. Die Stadtverwaltung plagt ihre Bürger durchaus nicht mit Abgaben, nein, sie versorgt vielmehr als gütige Mutter ihre Kinder noch mit dem nöthigen Kleingeld. Das vergangene Rechnungsjahr hat infolge der günstigen Geschäfte des communalen Thonwerks ganz besonders gute Resultate gezeitigt, und gutem Vernehmen nach werden diesmal jedem Bürger des doppelt glücklichen Gemeinwesens baare dreihundertundfünfzig Mark ausgezahlt werden!

Stadtverordneten-Verhandlungen.

g. Siegen, den 1. Decbr. 1890.

In der heutigen Sitzung sind sämmtliche Mitglieder anwesend; Seitens des Magistrats sind die Herren Bürgermeister Delius und Beigeordnete Dresler erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt der Herr Vorsitzende mit, daß unterm 18. vorigen Monats Herr Stadtverordneter Kreutz ihm schriftlich mitgetheilt habe, daß er am Ende der heutigen Tagesordnung eine Interpellation an den Herrn Bürgermeister Delius zu richten beabsichtige. Die Tagesordnung wird sodann wie folgt erledigt:

1. Wahl von zwei Mitgliedern des Magistrats an Stelle der ausscheidenden Stadträthe: Kommerzienrath Klein und Kommerzienrath Oechelhäuser. Die Wahl geschieht mittelst Stimmzettel. Von 15 abgegebenen Stimmen entfallen im ersten Wahlgange auf Herrn Commercienrath Klein 14 Stimmen und auf Herrn Dr. Ernst eine Stimme; im zweiten Wahlgange entfallen 14 Stimmen auf Herrn Commercienrath Oechelhäuser und 1 Stimme auf Herrn Fr. Daub. Die Herren Commercienräthe Fr. Klein und Ad. Oechelhäuser sind demnach wiedergewählt.

2. Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Sparkassen-Verwaltung für die Amtsdauer 1891/93. Durch Zuruf werden die Herren Kommerzienrath Weyland, Friedrich Daub und Fritz von Raesfeld zu Mitgliedern der Sparkassen-Verwaltung und die Herren Heinrich Klein, Wilhelm Goebel und C Gabriel zu deren Stellvertreter wiedergewählt.

3. Wahl von 12 Mitgliedern der Klassensteuer-Einschätzungskommission für 1891/92. Die Wahl erfolgt ebenfalls durch Zuruf. Es werden die Herren Wilhelm Stauf, Friedrich Börner, Heinrich Giesler, Ludwig Prinz, Wilh. Bender, Herm. Overmeyer, Eduard Melchior, Hch. Gimbel, Jacob Giebeler, Julius Daub, Carl Hermann wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn Carl Klappert Herr Wagnermeister Heinrich Ipbach unterm Hain neugewählt.

4. Kommunalisirung der hiesigen Volksschulen. Auf Antrag des Referenten Herrn Stadtverordneten Hch. Schuß wird der Gegenstand vertagt. Herr Schuß sagt in seinem Referat Folgendes: Schon wiederholt ist die Stadtverordneten-Versammlung mit der Beschlußfassung über die Communalisirung der Schulen beschäftigt gewesen Die Ausführung dieser Maßregel scheiterte an dem Widerstande des ev. Schulvorstandes. Diese Behörde besteht de lege, de jure et de facto, also gesetzlich, rechtlich und in Wirklichkeit, kann also auch zu ihrer Auflösung nur durch Gesetz gezwungen werden. Da mit der Communalisirung der Schulen die Wirksamkeit der bisherigen Schulvorstände zum größten Theile in die Hand der politischen Gemeinde übergeht, der evang. Schulvorstand aber glaubt, das ihm im Interesse der evangelischen Gemeinde übertragene Amt nicht aufgeben zu dürfen, bis die Sache anderweit gesetzlich geregelt ist, so hat er es in seiner Sitzung vom 22. October abgelehnt, mit Rücksicht auf das zu erwartende Volksschulgesetz, der Frage näher zu treten, und beschlossen, die Beantwortung der ihm von der Aufsichtsbehörde mit Verfügung vom 12. Juli 1890 vorgelegten Frage bis nach Erlaß des Volksschulgesetzes bezw. bis zum 1. April künftigen Jahres zu vertagen. Die Regierung, welche schon seit Jahren auch hier für Siegen die Communalisirung der Schulen anstrebte, hat, da ihr nach ihrem eigenen Zugeständniß kein gesetzliches Mittel zur Auflösung des evangelischen Schulvorstandes zu Gebote stand, dem Magistrat aufgegeben, die Communalisirung der beiden anderen Schulsocietäten, der katholischen und der jüdischen durchzuführen. Diese beiden Schulsocietäten hatten sich durch ihre Schulvorstände zur Communalisirung verpflichtet. Es hat die Regierung nun anheimgegeben, wenn die Schulen der katholischen und jüdischen Schulgemeinden Communalschulen werden, der fortbestehenden evangelischen Schulgemeinde einen Beitrag zu den Schullasten zu leisten oder deren Deficit zu übernehmen, da zu einer solchen Maßnahme es der Zustimmung der Organe der evangelischen Schulgemeinde nicht bedürfe. Der Magistrat hat daraufhin unterm 14. October cr. den Beschluß gefaßt, sich auch dann mit der Communalisirung der Volksschulen einverstanden zu erklären, wenn dieselbe auch nicht bezüglich aller drei Schulgemeinden gleichzeitig, sondern zunächst nur bezüglich der katholischen und jüdischen Schulgemeinden zu Stande kommt. Der Magistrat lehnt es dagegen ab, für diesen Fall aus der Stadtkasse an die evang. Schulgemeinde einen Beitrag zu den Schullasten zu leisten oder gar das Deficit derselben zu übernehmen. Ich möchte nun bitten, die Beschlußfassung über diese Angelegenheit bis nach Erlaß des neuen Volksschulgesetzes, das augenblicklich dem Landtag zur Beschlußfassung resp. Berathung unterbreitet ist, und mit dem 1. April 1892 bereits in Kraft treten soll, auszusetzen und die Sache von der heutigen Tagesordnung abzusetzen. Herr Schuß begründet diesen seinen Antrag wie folgt: Das neue Gesetz bestimmt im § 37: Die Aufbringung der Kosten für die Errichtung und Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen liegt den bürgerlichen Gemeinden ob und werden laut § 39 die Schullasten wie die Kosten der allgemeinen Communalverwaltung aufgebracht Es besagt ferner der § 45: Das gesammte Vermögen der Schulsocietäten, welche bisher als selbständige corporative Volksschulverbände bestanden haben, geht einschließlich des für Volksschulzwecke bestimmten Stiftungsvermögens mit allen daran haftenden Rechten und Pflichten Kraft dieses Gesetzes auf die bürgerlichen Gemeinden über, für deren Einwohner die betreffende Schule bestimmt war, es tritt also an Stelle der bisher berechtigten Schulsocietät die bürgerliche Gemeinde (laut § 51). Es fallen also damit die bisherigen confessionellen Schulvorstände von selbst weg; der Gemeinde-Vertretung steht die Festsetzung des Schulhaushaltsetats zu und wird im Uebrigen zur Verwaltung der Schulangelegenheiten ein besonderer Schulvorstand eingesetzt (Schuldeputation). Es sollen sich nach § 194 bis 199 auch die Leistungen des Staates bezüglich der Aufbringung der Gehälter und Pensionen der Lehrer erhöhen, so daß für jeden ersten Lehrer 600 M., für einen zweiten ordentlichen Lehrer 400 M., für jeden andern ordentlichen Lehrer 300 M. bezahlt werden sollen. Wenn dieses Volksschulgesetz Gesetzeskraft erlangt, so hört damit selbstredend jeder Widerspruch dagegen auf, es ist darin ausdrücklich die Auflösung der bisherigen confessionellen Schulvorstände und Societäten ausgesprochen und die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung ist dann überhaupt nicht mehr nothwendig. Auf den laufenden Etat 1890/91 hat ein etwaiger Beschluß überhaupt keinen Einfluß mehr, es steht aber noch nicht fest, ob das Gesetz nicht bei der Berathung noch wesentliche und einschneidende Aenderungen erfährt, sowohl in Bezug auf die Aufbringung der Gehälter und Pensionen als auch in Bezug auf die Schulaufsicht; es ist sehr leicht möglich, daß letztere noch mehr in die Hände des Staates gelegt wird, wie der Entwurf vorsieht; ebenso läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, wie weit die Schulaufsichtsbehörde die Betheiligung der Gemeinden bei Anstellung der Lehrer zulassen wird, kurzum, wir stehen gerade vor der Schwelle eines Gesetzentwurfes, welcher mit den bisher bestandenen Rechten der Gemeinden und Schulsocietäten gründlich aufräumt, um neue Rechte und Pflichten an deren Stelle bezüglich der Gemeinden zu setzen. Wenn wir heute wirklich Communalisirung der sämmtlichen Schulen beschließen sollten, um deren Berathung es sich heute übrigens für das Stadtverordneten-Collegium gar nicht handelt, da wir nur über die Magistrats-Vorlage vom 14. October betreffend die Communalisirung der katholischen und jüdischen Schulsocietäten Beschluß zu fassen haben, so sind wir absolut nicht sicher, daß wir die etwa getroffenen neuen Einrichtungen, betreffs Schuldeputation 2c. 2c., etwaige Anstellung eines besoldeten Rektors zur Schulaufsicht 2c. in Jahresfrist nochmals, wenigstens theilweise ändern müßten. Ich glaube nicht, daß dies wünschenswerth sein würde, außerdem ist der Zustand unserer Volksschulen, wenigstens der evangelischen durchaus nicht derart, daß es als ein Unglück betrachtet werden müßte, wenn es für ein Jahr noch dabei sein Bewenden hat. Es würde event. unsere heutige Beschlußfassung nur einen theoretischen Werth besitzen und ersuche ich deshalb, weil es, wenn das neue Volksschulgesetz wirklich Gesetzeskraft erlangen sollte, unserer Zustimmung dazu darn überhaupt nicht mehr bedarf, eine Ablehnung dagegen unmöglich ist, da wir den ordnungsmäßig erlassenen Gesetzen uns Alle, ob gern oder nicht gern, ist vollständig gleichgültig, fügen müssen. Aus allen diesen Gründen beantrage ich, meinem Antrage zuzustimmen und den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen. Der Vertreter des Magistrats, sowie die Herren Stadtverordneten Knops, Macco und Lübeck sprachen sich für die Communalisirung der Volksschulen aus und wurde, nach längerer Discussion, an welcher sich auch der Herr Stadtverordneten-Vorsteher und der Herr Referent wiederholt betheiligten, seitens der Herren Macco und Lübeck der Antrag eingebracht, Versammlung wolle sich dem unterm 9. April 1888 von ihr einstimmig gefaßten Beschlusse gemäß mit der Communalisirung der drei Volksschulen hiesiger Stadt einverstanden erklären. Es wurde hierauf zunächst über den Antrag des Referenten, der dem Vertagungsbeschlusse des evang. Schulvorstandes gemäß für Vertagung der Beschlußfassung votirt hatte, abgestimmt. Die Abstimmung ergab bei 16 anwesenden Stadtverordneten Stimmengleichheit und galt hiernach der Antrag als angenommen, da der Herr Stadtverordnetenvorsteher für die Vertagung stimmte und seine Stimme nach der Geschäftsordnung den Ausschlag gab.

5. Abkommen mit dem Königlichen Eisenbahn-Betriebsamte in Altena betr. die Einräumung einer Bogenöffnung in der Ueberführungsrampe zur Aufstellung eines Feuerwehr-Schlauchwagens. Herr Feuerwehrchef Hubert hat unterm 26. Aug. in einer Eingabe an den Magistrat darauf aufmerksam gemacht, daß sich bei dem Brande des Reppelschen Hauses hinterm Bahnhof der Uebelstand bemerkbar gemacht habe, daß die Feuerlöschgeräthe aus den städtischen Spritzenhäusern für diesen Theil der Stadt zu weit entlegen seien und deshalb den Antrag gestellt, einen completten Schlauchwagen mit Standrohr und Strahlrohr in einem der niedrigen Bögen der Ueberführung unterbringen zu lassen. In Folge dieses Antrages hat sich der Magistrat mit der Eisenbahnverwaltung in Verbindung gesetzt und ist dieselbe bereit, in der Bogenöffnung 8 unter der südwestlichen Ueberführungsrampe an der Auftraße einen 3 Meter tiefen Raum in ganzer Bogenbreite zur Aufstellung eines Feuerwehr-Schlauchwagens u. s. w. der Stadt Siegen widerruflich zu überlassen. Für Einräumung dieser Vergünstigung hat die Stadt außer den nothwendigen baulichen Veränderungen und den Unterhaltungskosten des Raumes sowie der anzubringenden zweiflügeligen Thür eine jährliche Erkennungsgebühr von 3 M. an die Kgl. Eisenbahnverwaltung zu entrichten. Die Versammlung tritt dem Abkommen mit dem Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt in Altena bei und bewilligt zur baulichen Einrichtung eine Summe bis zu 250 M. aus dem Dispositionsfonds.

6. Abkommen mit der Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft in Betreff der hiesigen Viehladestation. Vor Eintritt in die Berathung verläßt Herr Stadtverordneter Friedr. Marx den Sitzungssaal. Die Versammlung tritt dem Beschlusse des Magistrats unter Gutheißung des Abkommens genehmigend bei, worauf Herr Marx wieder in den Saal eintritt. Es handelt sich um eine Abänderung des mit der Eisern-Siegener Eisenbahngesellschaft über die Benutzung der Viehladerampe der Station Eintracht geschlossenen Vertrages. Nach derselben sollen Rangirgebühren überhaupt nicht erhoben werden und braucht daher die Stadt auch keine Garantie für den Eingang

---

wieder zurück. In der Hand Wilhelms des Reichen († 1559) hatte sich der Besitz der Nassauischen Grafschaften vereinigt: er besaß Siegen, Dillenburg, Hadamar und dreiviertel Diez. Auch sein Sohn Johann VI., der ältere, war im gleichen, sogar noch vergrößerten Besitz; er besaß Diez ganz, dazu noch Beilstein 2c. Sein Sohn Johann VII., der mittlere († 1623), erlebte als den schwersten Kummer, der ihm in seiner gesegneten Regierung beschieden war, den Rücktritt seines Sohnes, nachmals Johann VIII., des jüngeren zur katholischen Religion. Vergebens waren alle Ermahnungen des bekümmerten Vaters an den abtrünnigen Sohn, der durch die Heirath mit der Prinzessin Ernestine de Ligne das Opfer der Glaubensverleugnung brachte. Wir haben gesehen, wie ihn und seinen Sohn Johann Franz Desideratus der mit ganzer Kraft für die Reformation eintretende Fürst Johann Moritz zeitweise aus dem Besitze des Oberen Schlosses vertrieb, bis der Friede durch den Kaiser geschlossen wurde.

Fürst Johann Franz Desideratus († 1699) hinterließ, nach kinderloser erster Ehe, aus der mit einer Prinzessin von Baden geschlossenen zweiten Ehe den schon mehrerwähnten einzigen Sohn, späteren Fürsten Wilhelm Hyacinth, geboren 1666. Bei den evangelischen Einwohnern des Siegerlandes werden die Gestalten zweier der Fürsten des Landes in steter Erinnerung bleiben: es ist Fürst Johann Moritz als eine Lichtgestalt, als Held und Schirmer des reformirten Glaubens, daneben Fürst Hyacinth, wie er im Volksmunde stets genannt wird, als die Verkörperung des Bösen. Man hat versucht, ihn von der recht- und gesetzlosen Hinschlachtung Flenders rein zu waschen, hat den Märtyrer seines Glaubens als Rebellen, als Steuerverweigerer hingestellt: es ist das nur schlecht gelungen. Ein Schandfleck im Leben des Fürsten war diese Bluthat, der gegen den gewaltthätigen Mann erfolgende Spruch des Kaisers, die Entsetzung von seiner Regentenwürde wohl der beste Beweis, wie die Zeitgenossen über ihn dachten. Im Volksmunde leben noch andere Schauermären über diesen Hyacinth: eine Dienstmagd, so wird erzählt, habe ein Kind des Fürsten aus einem der Fenster des Oberen Schlosses zu Tode fallen und der grausame Vater die Unglückliche lebendig einmauern lassen. Ferner: auf einer Jagd im Rödgerwalde sei dem Fürsten das Unglück passirt, einen Sohn zu erschießen. Die Leiche sei in der Capelle bei der Eremitage beigesetzt worden. Im letzteren Falle soll es sich um einen Sohn handeln, den ein wüthender Keiler tödtlich verwundete und den man dann in die bezeichnete Capelle begrub. Ueber den Sturz des Kindes und die schrecklichen Folgen ist uns nichts authentisches bekannt.

Jedenfalls war Fürst Hyacinth ein streitsüchtiger, finsterer Charakter. Schon 1700 bekam er, wie das erwähnte Weisthum meldet, mit seiner Stiefmutter (der Vater war noch eine dritte, nicht standesgemäße Ehe eingegangen) und deren Sohn Irrungen; 1705 mit dem reformirten Fürsten Friedrich Wilhelm Adolph, dem Erbauer des Unteren Schlosses. Aus letzterem Anlaß mußten sogar Königlich Preußische Völker in Siegen einrücken. Es hat sich dabei wohl um den Flender'schen Mord gehandelt, denn schon im nächsten Jahre, 1706, wurde er der Regierung, wegen deren Mißbrauchs, vom Kaiser entsetzt. Durch Erlöschen der Hadamar'schen Linie gelangte er 1711 in den Besitz eines Theils jenes Landes, konnte aber erst 1742, nach einem Vergleich mit dem Oranien-Nassauischen Prinzen Wilhelm Carl Henrich Friso zur Regierung gelangen. Nicht lange sollte er sich der neuen Herrschaft erfreuen; schon im Jahre danach, am 18. Februar 1743, nahm ihn der Tod dahin. Er liegt in der Gruft des alten Hadamar'schen, später zu einem Hebammen-Institut eingerichteten Schlosses begraben. Wir kommen in einem folgenden Abschnitt noch einmal auf ihn zurück.

derselben zu übernehmen. Dagegen sollen von der letzteren die ganzen Kosten des Anschlusses der Viehladestation an die Wasserleitung getragen werden.

7. Antrag des Stadtverordneten Haber: den Magistrat um eingehende Untersuchung und baldige Vorlagen darüber zu ersuchen, auf welche Weise den durch Hochwasser drohenden Gefahren und Schäden im hiesigen Stadtgebiet möglichst vorzubeugen sei. Herr Haber hat den Antrag wie folgt begründet: Auch kürzlich wieder hat das Hochwasser ganz erhebliche Schäden an hiesigen Grundstücken, Gebäuden, Waaren-, Haushaltungs- und anderen Vorräthen angerichtet, welche um so empfindlicher sich erweisen, als der Winter vor der Thür steht und als außerdem die Entstehung und Ausbreitung von Krankheiten anläßlich der Durchnässung vieler Wohnräume nicht ausgeschlossen ist. Die Stadtgemeinde kann unmöglich unthätig bleiben, wo es sich um Leben und Gesundheit, um Hab und Gut vieler ihrer Bürger handelt, zumal alljährliche Wiederholung solcher Schäden und Gefahren zu besorgen steht. Als wesentliche Vorbeuzungsmittel erachte er unter anderm die Anbringung von Schleußen in den Wehren bei der Hammerhütte und bei der Bahnhofstraßen Sieg-Brücke, indem von da aus der stärkste Wasserstau stattfinde. Natürlich müssen solche so eingerichtet sein, daß sie selbst beim größten Wasserstande zugängig sind. Nachdem Herr Stadtverordneter Haber seinen Antrag noch weiter durch Vorlesen eines Schriftstücks begründet hatte, nahm Herr Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Ernst das Wort zur Mittheilung eines von demselben erbetenen Gutachtens des Herrn Bezirkswiesenbaumeisters Heinemann vom 30. vor. Mts. über die Abwendung der Hochwasserschäden von der Hammerhütte. Hierauf nahm Herr Bürgermeister Delius das Wort und wies auf Grund der Akten nach, wie schon zu wiederholten Malen die Ueberschwemmung der Hammerhütte die städtischen Behörden beschäftigt habe, daß infolge dessen bereits vor längeren Jahren Projekte und Gutachten von verschiedenen Sachverständigen eingefordert seien, daß hiernach die Behörde durchaus nicht unthätig gewesen sei, daß es aber bisher zu keinem entscheidenden Resultate gekommen sei, weil die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der zu treffenden Vorrichtungen auseinander gingen und widerstreitende Interessen vorhanden gewesen seien, auch die Interessenten sich geweigert hätten entsprechende Beiträge zu leisten. Eine erneute Prüfung der Frage, ob Abhülfe möglich sei, werde Seitens des Magistrats auch ohne, daß Herr Stadtverordneter Haber dazu die Anregung gegeben habe, in jedem Falle stattfinden. Uebrigens könne man im Hinblick auf die in anderen Orten unserer Provinz vorgekommenen erheblicheren Nachtheile nur Gott danken, daß wir in Siegen noch verhältnißmäßig gut weggekommen seien. Hierauf beleuchtete Herr Stadtverordneter Macco die von Herrn Haber vorgeschlagenen Maßregeln vom technischen Standpunkte aus und stellte schließlich den Antrag: „In Anbetracht der Erklärungen des Herrn Bürgermeisters, nach welchen seitens des Magistrats eine gründliche Prüfung der Frage vorgenommen wird, geht die Versammlung über den Antrag des Herrn Haber zur Tagesordnung über." Die Versammlung beschließt über den letzteren Antrag zuerst abzustimmen und tritt darauf dem Antrage des Herrn Macco bei.

Nach Schluß der Tagesordnung richtet Herr Stadtverordneter Kreutz an den Herrn Bürgermeister Delius eine Interpellation betreffend den in Nr. 179 der Siegener Zeitung enthaltenen Artikel, überschrieben: „Wähler der 2. Abtheilung". Die Versammlung beschließt in eine Besprechung der Interpellation nicht einzutreten, nachdem der Herr Bürgermeister die Erklärung abgegeben hatte, daß er dem Herrn Stadtverordneten Kreutz die Berechtigung abspreche, sein eigenes und das Verhalten städtischer Beamten zum Gegenstande einer Interpellation in der Stadtverordneten-Versammlung zu machen, welche weder über ihn, noch über die städtischen Beamten die Aufsicht zu führen habe. Für zur Wahl geschriebene Artikel könne er doch unmöglich die Verantwortung übernehmen, dagegen sei er bereit, alle amtlichen Erklärungen in den Blättern zu vertreten.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 3. Decbr. (Koch's Heilverfahren.) Wie aus dem Inseratentheil dieser Nr. ersichtlich, sind die Herren Dr. Hellmann jr. hierselbst und Dr. Schulte in Niederschelden bereits in den Besitz des Kochschen Impfstoffs gekommen und werden von jetzt ab Patienten mit demselben in Behandlung nehmen.

* Siegen, 3. Decbr. (Unglücksfälle) Ueber zwei schwere Unglücksfälle, die sich in der Nachbarschaft zugetragen haben, lesen wir in der Betzd. Ztg.: In Niederfischbach ereignete sich am Freitag ein trauriger Unglücksfall, indem der Bergmann Carl Hörle von Freusburger Backhaus auf dem Fischbacher Werk in den Schacht stürzte und sofort eine Leiche war. Der Verunglückte war verheirathet und Vater von fünf Kindern. — Am nächsten Tage (Samstag) ereignete sich ein weiterer viel gräßlicherer Unglücksfall. Die fünfzehnjährige Marie Schmidt von Fischbach hatte sich auf den Rostofen der Fischbacherhütte gestellt, um sich zu wärmen. Kaum hatte sie sich dorthin begeben, als die Masse, infolge Hervorziehens des Eisensteins am unteren Theile des Ofens, in's Rutschen gerieth und die Bedauernswerthe zwischen den glühenden Schlacken begrub. Alle sofort angestellten Rettungsversuche waren vergebens. Es wurden nur noch vollständig verkohlte Reste herausgebracht.

△ Eiserfeld, 1. Decbr. (Verschiedenes.) Gestern predigte als Wahlcandidat Herr Pfarrer Stahl aus Langscheid, R.-B. Wiesbaden, kommenden Sonntag wird Herr Pfarr-Candidat Wurmbach, aus Müsen gebürtig, eine Wahlpredigt halten. — „Rasch tritt der Tod den Menschen an." Dieses Schillersche Wort bewahrheitete sich wieder vergangenen Donnerstag. Der jugendliche Bergmann K. von hier, 18 Jahre alt, ist durch herabfallendes Gestein in Ausübung seines Berufes getödtet worden. Eine Schuld soll die Grubenbeamten nicht treffen. Gestern fand die Beerdigung unter Theilnahme der Kameraden des sel. Verstorbenen (Bergmannsverein) statt. — Nach der Sturmfluth vergangener Woche ist hier recht kaltes Wetter eingetreten, sodaß man in den Nächten bis über 10 Grad R. am Thermometer wahrnehmen konnte. Ueberall bietet sich dem Auge der Anblick einer echten Winterlandschaft dar; in den letzten Tagen fiel Schnee. Trotz des plötzlichen Witterungswechsels ist der Gesundheitszustand unseres Ortes günstig.

Handel und Industrie.

** **Siegen**, 2 Decbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 1. December: Kupfer 55 L. 07 S. 6 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Blei, engl. 13 L. 07 S. 6 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; span. 13 L. 02 S. 6 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Zink spec. Marken 24 L. 15 S. 0 D. bis 00 L. 00 S.; gew. Marken 24 L. 10 S. 00 D. bis 00 L. 00 S.; Silberbarren 48 3/4 P. Zinn, Straits 91 L. 15 S 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; 3 Monat 92 L 10 S. 0 D. bis 00 L. 00 S.; engl. 00 L. 00 S.

** **Siegen**, 3. Decbr. Die Londoner Notirungen betrugen am 2. Decbr.: Kupfer, 55 L. 5 S. 0 D. bis 55 L. 07 S. 6 D.; Blei, engl. 13 L. 07 S. 6 D. bis 00 L. 00 S.; span. 13 L. 02 S. 6 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Zink, spec. Marken 24 L. 12 S. 6 D. bis 24 L. 15 S.; gew. Marken 24 L. 7 S. 6 D. bis 24 L. 10 S. 00 D.; Silberbarren 48 1/8 P. Zinn, Straits 91 L. 15 S. 0 D.; bis 00 L. 00 S. 0 D.; 3 Monat 92 L. 05 S. 0 D. — später 0 L. 00 S.; engl. 00 L. 0 S. Blei und Zink matt.

Kehlkopf und Lunge vor Erkrankung zu bewahren ist in rauher Jahreszeit Pflicht aller Derer, die ihre Gesundheit zur Erfüllung ihrer Berufsobliegenheiten bedürfen. Durch Gebrauch der **Fay's Sodener Mineral-Pastillen**, die auch bei schon eingetretenem Catarrh heilsam sind, wird dieser Schutz erzielt. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pfg. pro Schachtel.

Kölnischer Hof.

Hotel-Restaurant.

Mit dem heutigen Tage übernehme obiges Hotel-Restaurant und bitte ein hiesiges sowie auswärtiges Publikum um geneigten Zuspruch, mit dem Bemerken, daß es mein größtes Bestreben sein wird, durch reelle Bedienung die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Achtungsvoll!

Siegen, den 1 Dezember 1890.

Wm. Oevel.

C. Schweisfurth,

Kölnerstraße 181,

empfiehlt sein großes Lager:

Pelzwaaren, Hüte, Regenschirme und Wintermützen

in sehr schöner Auswahl zu den billigsten Preisen.

Pelz- & Federbesatz in jeder Breite und Farbe.
Winter-Handschuhe für Herren und Damen.
Reparaturen aller Art schnell und billig.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Die

Möbel-Fabrik & -Handlung

von

H. Langenbach, Siegen,

empfiehlt als

passende Weihnachtsgeschenke

alle Arten Möbel

von den einfachsten bis zu den feinsten.

Nur gute Waare zu mäßigen Preisen.

Professor Koch's

Heilung der Schwindsucht.

Gemeinverständlich dargestellt von

Dr. H. Jesser.

Mit einem Portrait von Professor Koch.

Preis Mk. 1,—.

Vorräthig bei:

Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus,** Buchhandlung.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Teppiche, Angorafelle, Bettvorlagen, Portièren, Gardinen, Tischdecken

u. s. w.

A. Neussell,

Kölnerthor.

Alice Lausberg,

Wäsche-Confection.



Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche nach Maaß.

Bielefelder Leinen, Halbleinen, Chiffon, Taschentücher 2c. stets auf Lager.

Siegen, Marburgerstraße,

im Hause des Herrn Carl Drey.

J. G. Reichwald,

Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.



Siegen, Markt 44.

Felsch & Helmke, Siegen,

742 Marburgerstraße 742

empfehlen als passende



Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen,
Wasch- und Wringmaschinen,
Mangelmaschinen.

Bedruckte Bieber, Rock-Bieber, Hemden-Flanelle, Fertige Hemden

empfiehlt

H. Rübsamen.

Von der Grube Brüche

bei Müsen

werden eine direct und einfach wirkende stehende **Wasserhaltungsmaschine** von 635 mm Cylinderdurchmesser, 1890 mm Hub, ca. 32 Pferdekräfte incl. Balancier's, 4 Drucksätze von 210 mm Plungendurchmesser, ca. 200 m Steigrohre von 220 mm lichter Weite, ferner 3 unter Tage liegende **Dampfkessel** von 4 1/2 resp. 6 Atm. Ueberdruck, ca. 50 resp. 55 □m Heizfläche nebst zugehörigen Dampf-Zu- und Ableitungsrohren. Vorwärmer, 2 complette Speisepumpen 2c. und endlich verschiedene Utensilien auf der Halde billigst abgegeben.

Zur weiteren Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.

Siegen, den 25. November 1890.

L. Brücher.

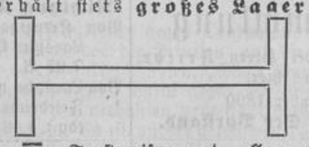
ED. KREUTZ, Weidenau a. d. Sieg,

(früher Eisenbahn-Station Haardt a. d. Sieg),

Eisen- und Metallhandlung

(Lager an dem Bahnhofe, Comptoir und Laden gegenüber dem Bahnhofe an der Siegen-Hagener Chaussee)

unterhält stets **großes Lager** in:

Bauträgern  **in allen Profilen und Längen,**

ferner in ⌊-, ⌊=, T-, Fenstereisen und allen anderen Façoneisen. O-, □=, ▭=Eisen (Stab-Walzeisen), Dachfenster, Kellerfenster, Kaminschieber und allen anderen Artikeln zu Bauzwecken; Gasröhren, Zinnröhren, Bleiröhren, Zinkblechen, Weißblechen, Eisenblechen, Blei, Zinn und anderen Metallen; Gußstahl und anderen Stahlen, Ketten, Decknägeln, Drahtstiften, Pumpen, Waagen und Gewichten; allen Arten Schrauben, fertigen Achsen, **Oefen** und **Kochherden, Küchen-** und **Hausgeräthen, landwirthschaftlichen Maschinen, Werkzeugen** für **Schlosser, Schmiede** und **Schreiner,** sowie Eisenwaaren aller Art. Pulver und Schrot.

Preise billigst. Lieferung prompt.

Trauer-Kränze



empfiehlt:

C. BORN,

Siegen.

Preussische Staats-Lotterie.

Die Erneuerungloose 3. Klasse 183. Lotterie ersuche ich bei Verlust des Anrechts bis spätestens den **11. Dez. cr., Abends 6 Uhr** bei mir einzulösen.

Siegen. **Wilh. Stauf,** Königl Lott.-Einnehmer.

Dr. Erdmann, Siegen,

Zahnarzt.

M. Schreiber's Patent-Kaiserpfeife

ist in großer Auswahl zu **Fabrikpreisen** zu haben bei

Herm. Grimm, Markt.

Trommeln mit Schrauben

in allen Größen, sowie **Trommelpfeifen, Trommelfelle, Trommelstöcke, Koppel** und **Adler** 2c. empfiehlt

Martin Lück.

Trommeln werden billigst reparirt.

Weizenvorschuß 1. Sorte 18 Pfg.
Weizenvorschuß 2. » 16 »
das Pfund empfiehlt

Adolf Horn, Brodfabrik, Siegen.

Dr. Willmar Schwabe's

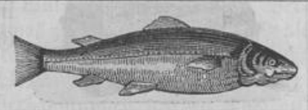
Homöopathischer

Gesundheits-Kaffee

empfiehlt **Friedrich Steffe,** Hammerhütte.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Futtersalz,
Werler Viehsalz,

empfiehlt **Friedr. Gimbel.**



Donnerstag und **Freitag:**

Frische Schellfische und Cablian, Echte Kieler Sprotten u. Bückinge

bei **Fr. Beyer,** Kölnerthor.

Kölner Dombau-Loose

à 3 M. sind zu haben bei

Louis Schmidt.

Mein **Wohnhaus** am Kampen mit Hintergebäude, großem Lagerraum nebst Stallung und großem Garten steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Jos. Sommereis.

Zu Weihnachten ein braves **Dienstmädchen,** das mit Vieh umzugehen weiß, gesucht. Näheres bei

Frau H. Rübsamen, Löhrstraße.

Ahornlaubsägeholz

empfiehlt **H. Langenbach.**

Ein braves evang. **Küchenmädchen** gegen guten Lohn zu Weihnachten gesucht.

Von wem sagt die Exped. d. Ztg.

Holzverkauf.

Am **Donnerstag den 11. Dezbr., Vorm. von 10 1/2 Uhr** ab, soll beim Gastwirth J. H. Debus zu Siegen das im Leimbacher Wäldchen gefällte Holz: ca. 470 Eichenstämme mit 250 fm, 400 Fichtenstämme mit 160 fm u. 100 Stück Fichtenstangen I. u. II. Cl. öffentlich verkauft werden.

Das Holz ist von ausgezeichneter Güte, sehr langschaftig und eignet sich zu Bau-, Gruben- und Wagnerholz und liegt in der Nähe von Siegen.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.

Die Erneuerungsloose **3.** Klasse 183. Lotterie bitte ich bis spätestens den **11. Dezbr. 1890, Abends 6 Uhr,** bei mir abzuholen.

Siegen. **G. Klingspor,** Königl. Lotterie-Einnehmer.

Prima gewaschene Nußkohlen, beste Schmiedekohlen, Antracitkohlen (Langenbrahm), **Braunkohlen, Braunkohlenbriketts** (Marke R)

empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26.

Neue

Hasel- und Wallnüsse

empfiehlt

Friedrich Steffe, Hammerhütte.

Meine Rohrschmiede

an der Sandstraße ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. **Friedrich Gimbel.**

Die **obere Etage** meines Hauses, Coblenzerstraße 984, ist vom 1. April nächsten Jahres ab zu vermiethen.

Friedrich Gimbel.

Für ein hiesiges Geschäft wird zum baldigen Eintritt ein **Reisender** gesucht.

Offerten sub. **L. M. 45** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Die neuen Formulare (A., B., C., D.)

für die

Invaliditäts- u. Alters-Versicherung

sind stets vorräthig. Das am meisten gebraucht werdende **Formular B** gebe ich bei größerem Bezug zu **M. 1.20 die 100 Stück.**

C. Buchholz.

Coblenzerstraße, in der Nähe der Siegbrücke.

J. F. Klingspor, Siegen,

Coblenzerstraße, in der Nähe der Siegbrücke.

vormals M. Neff Nachfolge.

Wegen Aufgabe meines Manufacturwaaren- und Confections-Geschäftes

gänzlicher Ausverkauf sämmtlicher Waarenvorräthe

zu und **unter** Einkaufspreisen.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Sonnabend den 6. Dezember cr., Abends 8 Uhr,

Musikalische Abendunterhaltung.

Nachher: **Tanz.**

Siegen, den 3. Dezember 1890.

Der Vorstand.

Siegener Männergesangverein

Zur Feier des am 7. Dezbr. cr., Abends 8 Uhr,

im Saale der Bürgergesellschaft stattfindenden

9. Stiftungsfestes

beehren wir uns die activen und passiven Mitglieder ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Weihnachts-Ausstellung

der

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung

von

Hermann Montanus

in Siegen.

Indem ich zum Besuche meiner **Weihnachts-Ausstellung** höflichst einlade, erlaube ich mir noch besonders auf die reichhaltige Auswahl von

Prachtwerken, sonstigen sich zu Geschenken eignenden Werken, Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Globen, Reisszeugen, Photographie- und Schreibalbums,

sowie Kupferstichen und Photographien

mit und ohne Rahmen

aufmerksam zu machen.

Auswahlsendungen

stehen gerne zu Diensten, auch nach auswärts.

Kataloge gratis und franco.

Hochachtungsvoll!

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus.

Georg Schlegel, Siegen,

Marburgerthor, ● **Marburgerthor,**

empfiehlt sein Lager in:

Kinderwagen
von 11 bis 40 M. mit dem neusten Patent.
Wiege-Schlitten
und **Fahrwagen.**
Sessel
von 3,50 bis 35 M. (keine Sträflingsarbeit die bekannten Kleiderreißer).
Kinderstühle
von 1 M. bis 4 M.
Kindertischchen
von 1,50 M.
Puppenwagen
und **Puppenmöbel.**
Blumenständer
jeder Art.
Blumentische
von 2,50 bis 25 M.



Alle vorkommenden Bestellungen, von den neusten und gewöhnlichsten Arbeiten, führe nach Angabe sofort in meiner Werkstatt prompt aus.

Gänzliche Erneuerung von Körben, Sessel, Puppen- und Kinderwagen zu denkbar billigen Preisen.

Korbmöbel u. **Korbwaaren.**
Notenständer
von 1,50 bis 18 M.
Zeitungsständer
von 1 M. bis 8 M.
Arbeitsständer
von 2 M. bis 18 M.
Arbeitskörbe
von 1 M. bis 8 M.
Papierkörbe
von 0,80 bis 12 M.
Vegligeekörbe und **Puffs**
von 1,50 bis 10 M.
Messerkörbe- u. **Gabel-Eimer**
von 50 Pfg. an.
Kleidergestelle v. 1,30 M. an.
Sehr billige und starke
Reisekörbe
mit Eisengewinde u. Verschluß.

Hotel z. goldenen Löwen

Siegen.

Empfehle höflichst meinen **Festsaal** titl. Vereinen und Familien

zur kostenfreien Verfügung

für Festlichkeiten aller Art und Hochzeiten.

Der Besitzer

Jakob Ziegler.

Zum Besuch seiner

Weihnachtsausstellung

ladet höflichst ein

Kölnerthor. **A. Neuffell,**

Leinen- und Wäsche-Geschäft.

Habe heute die Behandlung der Kranken mit

Koch'scher Flüssigkeit

begonnen.

Dr. Hellmann.

Einzelne Kranke können von jetzt ab mit

Professor Koch'scher Lymphe

behandelt werden.

Niederschelden, 3. Decbr. 1890.

Dr. Schulte.

Turnverein „Jahn".

Sonntag den 7. Dezbr.,

Nachm. 4½ Uhr:

Hauptversammlung.

Der Turnrath.



Verein für Geflügelzucht und Thierschutz in Siegen.

Freitag den 5. Dezbr.,

Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslocal bei Herrn Friedr. Klaas hier.

Siegen, 3. Dezember 1890.

Der Vorstand.

Buxkinreste

sowie eine Parthie

zurückgesetzte Buxkins

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Siegen, Marburgerstraße.

Theob. Pfeiffer,

Tuchhandlung.

Zwei gut **möblirte Zimmer** zum 1. Januar 1891 zu vermiethen.

Löhrstraße Nr. 281.

Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltenes Exemplar des Schriftchens:

Mythen u. Blüthen

Von A. Gertner.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4 55 früh, 8 5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N. 6 53, 8 42 A.

Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6,53 A, Dillenburg, Herborn Wetzlar, Gießen. Kassel Frankfurt 4 55 früh, 8 5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.

Arbeiterzug.

Betzdorf-Herborn: Samstag 5 35 Nm. In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 7 45 (an Wochentagen), 7,17 (an Sonntagen), 9 47 M. 1,24, 3,13 N., 8 02, 8,16, 10,15 A., 1 09 Nachts.

Deutz 9,47 M. 1 24. 3,13 N., 6,02, 10 5 A., 1,09 Nachts.

Gießen 9,47 M. 1,24, 3,13 N., 8,16 A., 1,09 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf u. Siegen:

7,06 (an Wochentagen), 6,38 (an Sonntagen), 9,12 M. 12,50, 2,40, 5 28 N. 7 40. 9,35 A., 12 31 N.

Von **Kirchen** 6,02, in **Niederschelden** 6,21 Vorm., fährt nur an Wochentagen.

Eiserfeld-Eisern.

Eiserfeld ab 8,18, 11,51, 4,43.

Eisern ab 9,10 (nur an Sonntagen), 7,07, 12,47 5,25.

Von Kirchen nach Freudenberg:

9,25 M., 2,50 N., 7,23, 9,50 A.

Von Freudenberg nach Kirchen:

7,33 M., 1,08, 4,32 N., 8,19 A.

Von Betzdorf nach Daaden:

9,15 Vorm., 2,45 Nachm., 7 40 9,35 A.

Von Daaden nach Betzdorf:

8,5 M., 1,15 6,20 Nachm., 8,45 Ab.

Von Au nach Altenkirchen:

6,15, 9,23 M., 1,00, 3,08, 4,03, 5,45 N., 8,55 A.

Von Altenkirchen nach Au:

5,35, 7,50, 11,40 Vm., 2,30, 4,15, 5,07, 7,25 A.

Kuhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach

Weidenau und Kreuzthal 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 7,55 (an Wochentagen), 8,55 (an Sonntagen), 10 0 M., 12,10 1,25, 3,16, 5,00 N., 6 07, 8 22 10,30 A.

Krombach 5,43 10,00 M., 3,16 N., 6,07, 10 30 A.

Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10,0 M., 3,16 N., 6 07, 10 30 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 7,43, (5,59 von Altenhundem abg.), 8 51, 11,30 M., 1,15, 1,40, 3,39, 5,54, 6,49 N., 7,33 Schnellzug 9,26, 11,45 A.

Hagen 11,30 M., 1,40 N., 6,49, 7,33, 11,45 A.

Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:

7,24, 8,35. 11,10 M., 12,55. 1,21 3,20, 5,30 N., 6,29, 7 20 Schnellzug, 9,05, 11,26 A.

Von Finnentrop nach Olpe:

10,07. 12,28. 7,49, 10,18.

Von **Hilchenbach** nach **Creuzthal.** 6 17, 7,12, 9,30 M., 2,37, 5,39 N.

Richtung Kreuzthal-Marburg.

Von Kreuzthal nach Hilchenbach und Laasphe 8,18, 11,11 M., 1,53 N., 7,27 A.

Von Laasphe nach Marburg 5,02 (von Friedrichshütte) 6,54 (do.), 11,10 (do.), 1,43 (do.), 7,22 (von Laasphe).

Richtung Marburg-Kreuzthal.

Von Marburg nach Laasphe 5,00, 9 05, 1 43, 5,21 (bis Erndtebrück), 7,16 (bis Friedrichshütte-Laasphe).

Von Laasphe nach Kreuzthal 5,12, 6,59, 1 50, 3,39, 7,21 (bis Erndtebrück).

Von **Erndtebrück** nach **Raumland.** 8,23, 10,19, 1,54, 5,01, 9,14.

Von **Raumland** nach **Erndtebrück.** 5,13, 9,27, 12 00, 4,10, 8,30.

Von **Altenhundem** nach **Schmallenberg.** 7,03, 1,01 Nachm., 7,26 A. In Schmallenberg: 8,24 M., 2,21 M., 8,46 A.

Von **Schmallenberg** nach **Altenhundem.** 5,36, 9,45 M., 5,27 A. In Altenhundem: 6,48 10,57 Morg., 6,39 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.

Eine größere Parthie

Stickereien



jeder Art werden, um damit zu räumen, **bedeutend** unter **seitherigem Preis** abgegeben.

Neuheiten
in
Tricot-Taillen
und
Blousen.

Spezial-Geschäft
für
Korsetten.

M. Schiff Söhne.

Zum Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

lade höflichst ein

C. Born.



Permanente Ausstellung von Oefen und Kochheerden aller Art.

Neueste Regulir-

Füllschacht-Oefen

„Kamerun"

permanent brennend, mit nur **einem Griff** aufs feinste regulirbar, unter Garantie **solidester** Construction und **höchster Leistungsfähigkeit,** liefert in verschiedenen Ausstattungen und Größen

Peter Kippenberger.

Friedr. Jüngst, Siegen.

Lager techn. Gummi-, Asbest- u. s. w. Artikel,

Gummi-, Hanf- und Flachs-Schläuche,

wasserdichte Anzüge, Wagendecken, Maschinenhanf, Putzbaumwolle, Schmirgel, Schmirgelleinen, Wasserstandsgläser, Bonner Portland-Cement.